

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen  
Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Charaxes jasius* L. — *Lasiocampa otus* Drury — Kleine Mittheilungen. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

## Charaxes jasius L.

In den interessanten Mittheilungen „Eine neue Zimmerzucht für den Winter“ bringt Herr F. Kollmorgen zu Bordighera in No. 17 der Entomol. Zeitschrift zum Ausdruck, dass die Raupe von *Charaxes jasius* selbst im Winter leicht zum Falter gebracht werden könne, wobei aber der nicht geringe Temperaturunterschied des rauhen Winters in Norddeutschland gegenüber dem ewig lächelnden Frühlinge der Riviera, wo die künstliche Zimmerwärme die stets Leben spendende Sonne nicht zu ersetzen vermag, ausser Acht gelassen zu sein scheint.

Auf Grund mehrmaligen Besuchs des südlichen Theils von Dalmatien und der griechischen Inseln sei mir gestattet, einige auf Erfahrung beruhende ergänzende Angaben zu machen.

*Charaxes jasius* hat zwei, zum Theil auch drei Generationen: im April, Anfang Juli und Ende Oktober.

Der ausserordentlich scheue und sehr schnell fliegende Falter legt seine grossen dunkelgelben, braunviolett gerandeten Eier auf die Oberseite der Blätter des wilden Erdbeerstrauches, *Arbutus unedo* fera, ab, wo die kleine, einer Schnecke ähnliche Raupe nach 10 Tagen ausschlüpft, sich auf dem Blatte anspinnt und meist auf demselben Zweige und immer nur auf der Oberseite eines Blattes, ähnlich unseren Schillerfaltern, sitzen bleibt, bis sie sich zum Verpuppen an einen Zweig mit Beeren, welche mit der grüngelbten Puppe viel Uebereinstimmendes haben, dauernd festspinnt. Je nach der herrschenden Tagestemperatur schlüpft der Falter in 14 Tagen bis 4 Wochen.

Aber nicht auf die Blätter eines jeden Erdbeerstrauches legt der Falter seine Eier ab, es sind nur ganz bestimmte Stellen, wo man dann gleich bis zu 20 Eier auf einem Baume findet.

Der mit den Verhältnissen Unkundige wird selten ein Ei oder eine Raupe entdecken, wenn er nicht die Höhe kennt, welche der Falter bei seinem Fluge innehält.

Die bisher vielfach verbreitete Ansicht, dass sich die

Raupe am Tage auf der Erde versteckt hält, ist hinfällig und widerstreitet ihrer ganzen Lebensweise.

Wenn man die Flugplätze des Falters, besonders zu Anfang Juli, erkundet hat, kann man später in 3 bis 4 Stunden 100 Eier oder kleine Raupen finden.

Auch ich fand nie von Ichneumoniden angestochene Raupen, wohl aber werden dieselben von einer grösseren Wanzenart ausgesaugt.

Von circa 100 befruchteten, im Monat Mai gelegten Eiern konnten nur 2 Falter, von im Oktober gelegten Eiern nur 1 Falter gewonnen werden. Daher findet man besonders in Dalmatien im Frühjahr ausserordentlich selten eine Raupe und wem nicht die weitgehendsten Erfahrungen zur Seite stehen, bringt auch selbst in der Zucht kaum eine Raupe im Winter zum Falter.

Bedeutend leichter gelingt die Zucht im Sommer, nur ist der Fund ein verhältnissmässig bedeutend geringerer.

Demnach dürfte die von Herrn Kollmorgen angelegte Winterzucht mit der vorgeschlagenen Fütterungsmethode eines eingehenderen Versuches wohl werth erscheinen.

*Ch. jasius* scheint nach den Aufzeichnungen südlich über den grössten Theil des mediterranen Gebiets, nördlich aber bis zur Riviera verbreitet zu sein.

Von unserem liebenswürdigen und in der Zucht sehr erfahrenen Mitgliede Herrn Rudolph zu Malfi bei Gravosa dürfte das benötigte Zuchtmaterial unschwer zu erlangen sein.

Berlin.

A. Grunack.

## Lasiocampa otus Drury.

Dem von verschiedenen Seiten geäusserten Wunsche gemäss gebe ich im Nachstehenden einige biologische Aufzeichnungen über *Lasiocampa otus*.

Der in der Zeit vom 18. bis Ende Juli fliegende Falter legt nach vollführter Copulation seine in der Grösse